



Medienmitteilung Nr. 1 / 2017

Thema	111 Kinder ohne Tageseltern – 24 Entlassungen?
Für Rückfragen	Philippe Groux, praesident@tev-hutwilluu.ch ; 079 203 14 11
Absender	KIBE Region Huttwil, 4950 Huttwil Internet: www.tev-huttwiluu.ch , www.kitahuttwil.ch
Datum	23. Februar 2017

Sparmassnahmen des Kantons führen zum Ende der Betreuung von Schulkindern

Weil der Regierungsrat die Vergütung um 25% senkt, muss KIBE Region die Betreuung von Schulkindern durch Tagesfamilien beenden. 111 Kinder sind betroffen und bis zu 24 Tageseltern müssen um ihren Job bangen. Die Gemeinden stehen vor der schwierigen Frage entweder die finanziellen Löcher zu stopfen, die der Kanton aufreißt, oder Tagesschulen einzuführen.

Mitte November 2016 gab der Regierungsrat bekannt, dass er den Betreuungsschlüssel für Schulkinder senkt. Neu sollen die Tagesfamilienorganisationen für Schulkinder ab erstem Kindergartenjahr nur noch 75% von dem erhalten, was sie bisher erhalten haben. «Da unsere Kosten zu 97% aus Lohnkosten bestehen, hätten wir gar keine andere Wahl als die Löhne entsprechend zu senken. Nur sind die Löhne im Kanton Bern bereits heute sehr tief, 20% unter der Mindestlohneempfehlung des Dachverbands kibesuisse», erklärt der Präsident Philippe Groux. «Wir sind überzeugt, dass wir nicht genügend Eltern finden werden, die bereit sind zu diesem noch tieferen Lohn zu arbeiten. Zwei Jahre nachdem der Kanton alle Tageseltern und ihre Angehörigen als potentielle Kriminelle hingestellt hat und von allen einen Strafregisterauszug verlangt hat, zeigt er nun erneut wie wenig er die Arbeit der Tageseltern schätzt».

KIBE Region Huttwil hat deshalb alle betroffenen Gemeinden informiert, dass der Verein ab dem 1. August 2017 keine subventionierte Betreuung von Schulkindern durch Tageseltern mehr anbieten wird. «111 Kinder sind betroffen, 24 Tageseltern werden gar keine Kinder mehr betreuen, fast alle anderen werden ihr Pensum reduzieren müssen», so die Geschäftsführerin Sandra Wüthrich. «Die Region wird viele Teilzeitstellen verlieren, die für junge Mütter attraktiv sind.»

Keine der Gemeinden hat eine Tagesschule, die die betroffenen Kinder aufnehmen könnten. «Tagesschulen sind ohnehin keine ideale Lösung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, denn sie sind 13 Wochen im Jahr geschlossen!», hebt der Präsident hervor. «Wir haben deshalb bei allen Gemeinden den Antrag gestellt, dass sie die Sparmassnahmen ausgleichen. So könnten wir die bisherigen Löhne und die Betreuung der Schulkinder aufrechterhalten».

KIBE Region Huttwil bedauert zutiefst, die Familien ungewissen Zeiten auszusetzen, und hofft auf die Gemeinderäte. Wir müssen gemeinsam für unsere Kinder eine Lösung finden, lautet die Parole.